

Neue Abenteuer: Kicki und der Dauerwald

Ilmenau – Das nächste Treffen von Auerhahn Kicki am Samstag, 5. Oktober, steht unter dem Motto „Kicki im Dauerwald“. Start der Veranstaltung ist 10 Uhr am Museum „Jagdhäus Gabelbach“ (Waldstraße 24, Ilmenau), Besucher dürfen sich auf Spiele zum Thema Dauerwald und auf Durchforstungen freuen. Dabei werden auch die Fragen, was ein Dauerwald ist, wie er aussieht und welche Aufgaben Förster haben, aufgegriffen.

Anmeldungen sind bis einschließlich 3. Oktober in der Ilmenau-Information unter ☎ 03677/600300 oder auf dem Blog unter <https://waldabenteuer.wordpress.com/ anmeldung> möglich. Auf waldaugliche und wetterfeste Kleidung sollte geachtet und etwas Essen und Trinken nicht vergessen werden. Für jeden der kleinen und großen Waldentdecker ist ein Beitrag von einem Euro zu zahlen. Das Kicki-Team freut sich auf zahlreiche Teilnehmer.



Porzellanspende an Stadtmuseum

Zwei besondere Henneberg-Service überreichte Michael Kühnlenz am Montagvormittag den Mitarbeiterinnen des Ilmenauer Goethe-Stadt-Museums Sybille Viol und Cornelia Maschotta (von links). Bei den Schenkungen handelt es sich um das floral-verzierte Mokkaservice „Goethezeit“, das vom Formgestalter Robert Richter um 1934/35 im Altwerk entworfen und zu VEB-Zeiten gefertigt wurde. Auffällig sind die sehr dünnen Scherben des Porzellans. Das reinweiße Service-Set „Olymp“ ist hingegen von Rose-Maria Techel um 1980 im Neuwerk konzipiert worden. „Es ist nicht die erste Porzellan-Schenkung an das Stadtmuseum“, wie Kühnlenz, der sich bereits seit fünf Jahren intensiv mit Henneberg-Porzellan beschäftigt, erklärte. Da aktuell jedoch keine entsprechende Ausstellung geplant ist, kommen beide Service zunächst ins Depot. Am 24. Oktober soll sich zudem der Verein „Porzellan-Traditions-Wahrung“ gründen, bei dem Michael Kühnlenz den Vereinsvorsitz übernehmen wird.

jcm/ Foto: b-fritz.de

Gemeindekirchenrat wird gewählt

Unterpörlitz – Am 6. Oktober, 10.30 Uhr, ist in der Kirche Unterpörlitz Erntedankgottesdienst mit anschließender Wahl des Gemeindekirchenrates für Unterpörlitz und die Pörlitzer Höhe, teilt Evelin Schröder im Auftrag der Kirchengemeinde Unterpörlitz/Pörlitzer Höhe mit.

ASC-Sprechzeiten enden bereits 15 Uhr

Ilmenau – Das Einwohnermeldeamt der Stadt Ilmenau führt im Oktober zum Semesterbeginn von Dienstag bis Donnerstag Sprechzeiten im Akademischen Service Center (ASC) der Technischen Universität Ilmenau durch. Die Sprechzeiten sind allerdings mittwochs von 13 bis 15 Uhr, und nicht bis 16 Uhr, wie die Stadtverwaltung am Montag irrtümlich mitteilte. Weitere Sprechzeiten sind dienstags und donnerstags je 9 bis 12 Uhr. Studierende und Mitarbeiter der TU Ilmenau können dann im ASC ihren Wohnsitz an-, ab- und ummelden.

Aus Container Werkzeug gestohlen

Ilmenau – Unbekannte gelangten laut Polizei im Zeitraum zwischen Mittwoch vergangener Woche, 18 Uhr, und Dienstagmorgen, 7 Uhr, auf eine frei zugänglichen Baustelle am Friedhof in der Erfurter Straße und brachen einen Container auf. Der oder die Täter verwendeten diverseres Werkzeug und Elektrogeräte im Wert von mehreren Tausend Euro. Die Polizei Arnstadt-Ilmenau sucht Zeugen, die verdächtige Personen oder Fahrzeuge gesehen haben. Hinweise werden unter ☎ 03677/601124 und der Bezugnummer 0247199/2019 entgegengenommen.

Die Sanierung der Festhalle in Ilmenau hat begonnen, derzeit laufen die Arbeiten am Parkcafé auf Hochtouren. Auch im Kulturausschuss war die Festhalle Thema – aber aus einem anderen Grund.

Von Uwe Appelfeller und Danny Scheler-Stöhr

Ilmenau – Die Stadt Ilmenau möchte mit der Festhalle künftig Mitglied im Europäischen Verband der Veranstaltungszentren (EVVC) werden. Davon verspricht sich die Verwaltung bessere Vermarktungs- und Vernetzungsmöglichkeiten. Dafür soll die Stadt pro Jahr 900 Euro Mitgliedsbeitrag zahlen. Die Mitglieder des Kultur- und Sportausschusses sprachen sich am Donnerstag für die Mitgliedschaft aus. Als Grundvoraussetzung sollte die Verwaltung aber jährlich einen Bericht über die Arbeit im Verband vorlegen.

„Der Verband gibt uns die Möglichkeit, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen wie wir“, so Kulturamtsleiter Nico Debertshäuser. Gerade nach der Sanierung sei dies entscheidend.

Derweil laufen die Umbauarbeiten an der Festhalle auf Hochtouren. Damit sie künftig auch als Congresscenter genutzt werden kann, solle das komplette Gebäude barrierefrei sein – horizontal wie auch vertikal, erklärte Heinz Völker vom Ilmenauer

Parkcafé der Festhalle wird zum Multitalent



Das Parkcafé erhält zur Terrasse einen weiteren Zugang (Bildmitte). Es wird mit neuen Fenstern aufgehellt, die Säulengänge am Rand bleiben frei. Foto: bf

Bauamt. Auch das Parkcafé und der Verbindungsbau, denn alle Räume sind zwecks flexibler Nutzungsmöglichkeiten miteinander verbunden. Im Eingangsbereich des Parkcafés ist deshalb ein Lift geplant – das Gebäude hat schließlich einen Keller und ein Obergeschoss.

Viel saniert werden muss nicht nur im Keller und im hinteren Terrassenbereich. Rost- und Wasserschäden gab es auch im ehemaligen Parkcafé, möglicherweise durch die Nässe diverser Schaumpartys. „Das Parkcafé wurde öfter mal unter Wasser gesetzt“, schlussfolgert Heinz Völker, als er die Mitglieder des Ilmenauer Bauausschusses kürzlich durch die Baustelle führte. Die Gebäudesubstanz scheint hier besonders gelitten zu haben: Zum Teil sind durchgebrochene Ziegel an der Decke zu sehen, auch im Fußboden gibt es einzelne Durchbruchstellen.

Im Parkcafé sollen nach der Sanierung (Fertigstellung ist am 31. Juli 2020 geplant) unter anderem die Stadtratssitzungen stattfinden – der Raum soll deutlich mehr Sitzplätze (120) bieten als aktuell der Ratssaal im Ilmenauer Rathaus. Denn im Ratssaal geht es seit den Eingemeindungen und der damit verbundenen Vergrößerung des Stadtrates auf 40 Mitglieder sehr eng zu – weil auch Amtsleiter, Ortsteilbürgermeister, Presse und eventuell Gäste untergebracht werden müssen. Auch für Kleinkunst (Konzerte, Lesungen) soll der Raum geeignet sein.

Eine wichtige Neuerung wird eine zweite Eingangstür an der Rückseite in Richtung Terrasse sein. Nicht nur als Zugang zur Terrasse, sondern auch als Rettungsweg. Ebenfalls Fluchtweg und als normaler Laufgang sollen die Randbereiche hinter den Säulen dienen, sie werden nicht

bestuhlt. Die Milchglasscheiben der Fenster werden ausgebaut: Das wird ein glockenheller Raum“, erklärt Völker, mit Tonanlage und einer guten Raumakustik.

Das ganze Gebäude wird zudem mit moderner Technik belüftet. Dazu sind drei Lüftungstürme nötig, die aber nach Auflagen der Landesbauaufsicht nicht in Gebäudenähe stehen dürfen, sondern etwa 50 Meter entfernt hinter dem Musikpavillon im Stadtpark errichtet werden. „Das sorgt natürlich für erhebliche Mehrkosten“, erklärte Bauamtsleiter Thomas Schäfer, „im Zuge der Bauausführungsplanung wird das noch modifiziert.“ Auch die Emissionsbehörde hatte sich bereits zu Wort gemeldet und erhöhte Schallschutz-Auflagen bei Veranstaltungen gefordert; nicht nur in Richtung Naumannstraße, sondern auch auf der Gebäuderückseite.

Im Parkcafé und dem Verbinder werden zudem Andockstationen für externe Catering-Services geschaffen, für Wasser, Abwasser und Elektrik. Im Keller unter dem Verbinder wird es einen Mittelgang geben, der links und rechts den Zugang zu begehbaren Räumen (Stuhllager, Sozialräume) ermöglicht.

Dass bei der Sanierung unerwartet immer wieder kleine Probleme auftauchen, hält Ilmenaus Bauausschuss-Vorsitzender Kurt Retzlaff für normal. „Man weiß beim Freilegen von Mauern nie, was einen erwartet, bevor man ins Detail geht. Und später wundert man sich, wo die Millionen hingeflossen sind.“ Und eine grundsätzliche Sanierung schließt nun mal das komplette Gebäude ein.

An Baum angebundene Bulldogge gefunden

Ilmenau – Ein herrenloser Hund wurde am 1. Oktober am Altwipfraeteich (kurz hinter Unterpörlitz Richtung Heyda) gefunden und ins Ilmenauer Tierheim gebracht. Der unkastrierte und nicht geschippte Rüde – bei dem es sich augenscheinlich um eine Englische Bulldogge handelt – ist mindestens eineinhalb Stunden angebunden an einem Baum zurückgelassen worden. Ob die eigentlichen Besitzer das Tier nur „kurz“ festbinden oder endgültig aussetzen wollten, ist nicht klar. Das Ilmenauer Tierheim sucht nun nach den Besitzern oder Menschen, die Hinweise zu diesen geben können. Der Rüde hat eine schwarz-weiße, wenig gestromte Fellfärbung, sein Alter konnte nicht genauer bestimmt werden. Laut Angaben des Tierheimes scheint es sich aber um ein ausgewachsenes Tier zu handeln.



Wer kennt diesen Hund oder seine Besitzer? Foto: b-fritz.de

Wer Genaueres über Hund und Besitzer weiß, kann sich im Ilmenauer Tierheim (Ziolkowskistraße 4) melden unter ☎ 03677/671157 oder zu den Öffnungszeiten vorbeischauchen: Dienstag 15 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 12 Uhr, Samstag 14 Uhr bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung. jcm

Märchenwerkstatt gestartet



Zum vierten Mal ist am Dienstag im Mehrgenerationenhaus in Ilmenau die Märchenwerkstatt gestartet. Ein Jahr lang werden Kinder des Kindergartens „Käthe Kollwitz“ sich zwei Mal im Monat zu verschiedenen Veranstaltungen treffen. So ist ein Besuch bei Polizei und Feuerwehr, aber auch bei einem Glasbläser und bei Oberbürgermeister Daniel Schultheiß geplant. Weiterhin geht es in die Schorte und in die Bibliothek. Den Höhepunkt der Märchenwerkstatt gibt es im Juni des nächsten Jahres. Dann werden die Kinder ein Märchen aufführen, so Organisatorin Heidi Görlach. dss/Foto: b-fritz.de

Goethes Faust trifft auf die Lebenswelt von Jugendlichen

Ilmenau – Vor dem internationalen Kindertag befassten sich die Schüler der Jahrgangsstufe 9/10 der Freien Reformschule „Franz von Assisi“ Ilmenau in ihrer Theaterwoche mit dem literarischen Werk „Faust“. Die Woche war gefüllt mit gemeinsamen Proben, Mahlzeiten, Kopf zerbrechen beim Schreiben der Drehbücher und viel Spaß, wie die Darsteller nach ihrer Aufführung mitteilten.

Jeder Tag der Theaterwoche startete mit einem gemeinsamen Frühstück. Anschließend wurde in den einzelnen Szenengruppen das Drehbuch geschrieben. Es wurde diskutiert und an Ideen der Umsetzung der einzelnen Szenen gearbeitet. Dann hieß es, ausgiebig proben und Text lernen. Außerdem bauten einige Schüler an den notwendigen Requi-

siten. Die Hauptrollen wurden mehrfach besetzt, da viele der Schüler auf der Bühne stehen wollten.

„Neben den starken schauspielerischen Leistungen brachten die passend abgestimmten Kostüme das nötige Theaterfeeling. Eine Schülerin kümmerte sich um das passende Bühnen-Make-up. Auch für Licht- und Tontechnik fühlten sich Schüler verantwortlich und konnten anhand des Drehbuches an den dementsprechenden Stellen die richtigen Knöpfe drücken“, erklärten die Schüler.

Am Ende ist aus lauter Einzelteilen ein Gesamtwerk entstanden, das zur Aufführung das Publikum begeisterte und auch zu Diskussionen anregte. Die mitwirkenden Schüler zeigten sich anschließend stolz auf ihr Ergebnis.



Bei der Faust-Aufführung verkörperte die Schülerin Nadra Shaalan die Rolle des Gretchens. Foto: Gundula Rieche